

Frankfurt (Oder), den 09.05.17

Allgemeines

Aronia und Heidelbeeren haben mit der Blüte begonnen. Noch blühen Äpfel und teilweise auch Sauerkirschen.

Nach der heutigen Frostnacht sind nun die Eiseiligen hoffentlich frühzeitig zu Ende gegangen. Lokal gab es nochmals leichte Frostgrade. Für die kommenden Tage ist weiterhin unbeständiges Wetter, aber mit deutlich ansteigenden Temperaturen vorhergesagt.

Frostschäden aus dem April sind bei Kern- und Steinobst sowie Erdbeeren in sehr unterschiedlichem Ausmaß erkennbar. Bei Johannis- und Stachelbeeren ist teilweise ein starker Fruchtabwurf zu verzeichnen, während bei den jetzt erst blühenden Heidelbeeren noch keine fundierte Aussage getroffen werden kann. Die Einschätzung der Befruchtungsverhältnisse beim nicht frostgeschädigten Steinobst ist derzeit noch nicht sicher möglich. Weitere Pflanzenschutzmaßnahmen an die Ertragserwartungen unter Berücksichtigung der Frostschäden anpassen!

Maßnahmen zum Bienenschutz einhalten und bevorzugt Nachtspritzungen durchführen!

Für LEH-Vermarkter ist ab der Zeit nach der Blüte bei der PSM-Auswahl die Rückstandsproblematik besonders zu beachten.

Schorf/ Kelchfäule/ Mehltau

Erste Schorfflecken wurden in der vergangenen Woche in unbehandelten Beständen sichtbar und stammen von den Infektionsperioden zwischen 11. und 14.04.17. Wo Verdacht auf Behandlungslücken bzw. unsichere Belagsbildung bei den windigen Witterungsbedingungen im April besteht, sollten die Bestände ab jetzt gründlich auf Schorfbefall kontrolliert werden. Die Gefahr der Ausbreitung von Schorfonidien sporen als Auslöser von sekundären Infektionen im Bestand ist auch bei geringen Regenmengen geboten und kann nur mit dauerhaften Schutzbelägen durch Kontaktfungizide verhindert werden.

Die Niederschläge von gestern haben im Raum Glindow und auch in Wesendahl schwache Infektionsbedingungen ausgelöst, das Ascosporenpotential im Falllaub ist verbreitet schon zu über 50 % reduziert, für weitere günstige Blattnässebedingungen ist aber noch genügend Sporenpotential vorhanden, so dass auch in den nächsten Tagen entsprechend vorhergesagter Witterungsbedingungen die vorbeugenden Schorfbehandlungen abzusichern sind.

Bei Notwendigkeit von kurativen Behandlungen ist die Mittelwahl deutlich eingeschränkt, bei kühlen Bedingungen Anwendungen von *Scala* oder *Chorus*, bei Temperaturen ab 15 °C kann *Score* eingesetzt zeitnah werden.

Die Maßnahmen gegen Kelchfäuleerreger sind bei der gegenwärtigen Witterung ebenfalls nicht zu vernachlässigen, zur Verfügung stehen Captan-haltige PSM bzw. *Scala* oder *Chorus*.

Maßnahmen gegen Neuinfektionen von Mehltau sind mit Anstieg der Temperaturen ab 15 °C einzuplanen, dann können auch teilsystemisch wirksame Produkte wie *Luna Experience*, *Topas* und *Systhane 20 EW* eingesetzt werden. Ist eine vorbeugende Behandlung bereits in der kühleren Witterungsphase vorgesehen, können als temperaturunabhängig wirkende PSM wie *Flint*, *Consist Plus*, *Maccani*, *Bellis* oder *Discus* (Aufbrauch Restmengen) ausgebracht werden.

In anfälligen Sorten sollte in den nächsten Tagen auch der Mehltauschnitt einsetzen, um das Sporenpotential zu reduzieren.

In Birnen sind in Befallslagen weiterhin Maßnahmen gegen Birnengitterrost erforderlich, wenn längere Blattnassperioden gegeben sind.

Apfelsägewespe/ Birnsägewespe

Im Raum Werder kam es in den letzten Tagen auf einzelnen Schlägen zu vermehrten Fängen der Apfelsägewespe an Weißtafeln, die Eiablagebedingungen waren bislang aber wenig günstig. Birnsägewespen treten bislang nur unterschwellig auf. Bei vitalen Blüten in Befallslagen sorgfältige Eiablagekontrollen vornehmen. Mit Anstieg der Temperaturen zum Wochenende sind zunehmende Aktivitäten zu erwarten, die Birnsägewespe wird in den bereits vielfach abgeblühten Beständen nur eingeschränkt Eiablageorte finden. Dort vor allem Nachblüher auf Eiablagen kontrollieren. In den letzten Jahren war die Bekämpfung von Apfel- und Birnsägewespe in vielen Erwerbsanlagen nicht erforderlich, daher sind gründliche Bestandeskontrollen zur Bekämpfungsentscheidung besonders wichtig.

Blutlaus

Die Überwinterung fand in vielen Beständen in den oberen Kronenbereichen statt. Erste Jungtiere sind abgesetzt und auch erste Blutlauszehrwespen sind bereits in den Beständen zu finden. Mit dem Blühende der Äpfel ist über eine Bekämpfungsstrategie zu entscheiden. Bei warmen Wetter (ab 18 °C, möglichst windstill und auch nachts kaum Temperaturrückgang) kann die Nebenwirkung von *Pirimor-Granulat* genutzt werden. Bei Anwendung nach der Blüte ist allerdings mit einem nachweisbaren Rückstand bis zur Ernte zu rechnen. Für die Terminfindung von *Movento 100 SC* (Notfall-Zulassung) ist das Abblühen abzuwarten, da *Movento 100 SC* als bienengefährlich eingestuft ist. Die Anwendung muss in eine wüchsige Phase der Pflanzen erfolgen, damit der Wirkstoff ausreichend durch die systemischen Eigenschaften in der Pflanze verteilt wird. Eine Nebenwirkung von *Movento 100 SC* besteht zu diesem Zeitpunkt unmittelbar nach der Blüte auf dann gerade schlüpfende Kommaschildlaus-Larven und Larven der Blattrandgallmücke sowie Blattläuse.

Birngallmücke

Erste Larven der Birngallmücke sind trotz widriger Witterungsbedingungen in der letzten Woche geschlüpft. Fruchtsätze, die jetzt eine leicht kugelige Form aufweisen, zeigen Befall durch die Larven der Gallmücke an, die gesellig im Kernhaus der Blüten bzw. jungen Fruchtsätze fressen.

Birnenblattsauger

Die Entwicklung der nächsten Generation des Gemeinen Birnenblattsaugers verzögert sich etwas infolge der kühlen Witterung. Eiablagen nach der Blüte kontrollieren und bei fortgeschrittener Verfärbung der Eier (orange) mit den Behandlungen beginnen (siehe Hinweis 12/ 2017).

Blütenmonilia an Steinobst/ Pseudomonas in Kirschen/ Sprühfleckenkrankheit

Symptome von Blütenmonilia in Steinobst sind vor allem in unbehandelten Beständen jetzt gut sichtbar. Während an Süßkirschen und Pflaumen eine gute Abschottung infizierter Blüten vor dem Überwachsen auf holzige Teile erfolgt, ist bei Aprikose und Sauerkirsche ein Einwachsen des Pilzes in die Vorjahrestrieb und -äste ausgeprägt. Noch blühende Sauerkirschen sollten ausreichend fungiziden Schutz erhalten haben, der mögliche Infektionen bei unbeständigem Wetter bis ca. Freitag noch abdeckt. Schnittmaßnahmen bei Sichtbarwerden von Welkesymptomen sind zeitnah ca. 10-20 cm ins gesunde Holz vorzunehmen.

In den letzten Tagen wurden sowohl in Süßkirschen als auch in Sauerkirschen Infektionen durch *Pseudomonas*-Bakterien sichtbar. Durch das nass-kalte, zum Teil frostige Wetter bestanden extrem günstige Infektionsbedingungen. Die schwarz gefärbten Blüten und Blätter mit partiellen Nekrosen zeigen den Befall an. Behandlungen gegen diesen Erreger sind derzeit nicht möglich.

Mit Einsetzen des Triebwachstums bestehen in Kirschen Infektionsmöglichkeiten durch die Sprühfleckenkrankheit, wenn bei Temperaturen über 15 °C mehr als 12 Stunden Blattnässe vorliegen. Bei vorhergesagten günstigen Infektionsbedingungen vorbeugend zugelassene Fungizide einsetzen.

Blattläuse in Kirschen

In einigen Beständen zeigt sich jetzt die beginnende Kolonienbildung der Schwarzen Kirschenlaus. Um eine gute Triebentwicklung zu sichern, ist jetzt über Regulierungsmaßnahmen zu entscheiden. Eine

Kombination mit ersten Maßnahmen gegen die Kirschfruchtfliege erscheint in diesem Jahr sehr unsicher aufgrund der verzögerten Vegetation.

Pflaumensägewespe

Aufgrund der kühlen Temperaturen der letzten Wochen hat sich die Eiablage der Pflaumensägewespe extrem stark verzögert. Da wo in den letzten Tagen noch frische weiße Blüten an den Gehölzen als Nachblüher vorhanden waren, wurden diese in den letzten Tagen mit Eiern belegt. Die Larven werden an diesen Blüten zum Wochenende hin schlüpfen. Für eine späte Bekämpfungsentscheidung Grad eventueller Frostschäden berücksichtigen und jetzt die Blüten mit frischgrünen Kelchblättern auf Eiablagestellen kontrollieren, bei Überschreitung der Schadschwelle von 3 % belegten Blüten eine Behandlung mit *Calypso* oder *Mospilan SG* vornehmen. Blattlauspopulationen werden mit erfasst.

Pflaumenwickler

In der letzten Woche wurden an den Standorten Glindow und Frankfurt (Oder) trotz der wenig frühlingshaften Witterung die ersten Pflaumenwickler in den Pheromonfallen gefangen. In Anlagen mit Fruchtansatz jetzt Fallen aufhängen. Für Bekämpfungsmaßnahmen ist es noch zu früh. Erst wenn die Früchte frei von Kelchblattresten sind und eine Länge von ca. 8 mm erreicht haben, ist Beginn der Eiablage zu rechnen. Als Bekämpfungsstrategie wird der zeitige Einsatz von Insegar (Notfall-Zulassung) bereits gegen die 1. Generation empfohlen. Nach den Frostereignissen können vielfach weitere Fruchtverluste nicht toleriert werden.

Stachelbeermehltau

In Stachelbeeren und anfälligen Sorten schwarzer Johannisbeeren sind in Erwartung wärmerer Witterungsbedingungen die Maßnahmen gegen Stachelbeermehltau fortzusetzen, da gegenwärtig intensives Trieb- und Fruchtwachstum erfolgt.

Blütenschutz Heidelbeeren

Bei Anhalten unbeständiger Witterung sind ggf. in die Blüte der Heidelbeeren weitere Behandlungen zum Schutz von Botrytis/ Monilia erforderlich.

Erdbeeren

Erste Erdbeerblütenstecher sind in Normalkulturen im Freiland jetzt aktiv und nagen an den Blütenknospen. Geschädigte Blütenstielchen und nachfolgend abgeknickte Blüten sind als Schadbild deutlich zu erkennen. Vor allem Bestände in Nähe zu Saumbiotopen sollten sorgfältig kontrolliert und ggf. Bekämpfungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Die wiederholte Botrytisbehandlung ist entsprechend des Aufblühens der Bestände abzusichern. Nach Ende der Frostwitterung kann jetzt auch in Normalkulturen die Stroheinlage erfolgen.

Allgemein

Erste Maikäfer sind flugaktiv seit 07.05.17 und im geschützten Anbau wurden ab 08.05.17 auch erste Gartenlaubkäfer beobachtet.

Termin nächste Anlagenbegehung:

- in Glindow, Kr. PM, Havelfrucht GmbH am Donnerstag, den **18.05.17, 14:00 Uhr** mit **Technik-Vorführung** zur Einstellung von Pflanzenschutz-Geräten
Treffpunkt: Pflaumenanlage Havelfrucht GmbH in Glindow, Havelobstallee, Nordseite der Straße, (200 m vom Betriebsgelände Plötziner Str. 31 entfernt)

Pamira-Termine

Die Termine / Standorte zur Rücknahme leerer und gespülter PSM-Verpackungen finden Sie im Internet unter www.pamira.de.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

gez. U. Holz